

100 Jahre Blatt 149 "Olten" der Siegfriedkarte

Autor(en): **Merz, Adolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **38 (1980)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

100 Jahre Blatt 149 «Olten» der Siegfriedkarte

Nachdem die «Dufour- und Siegfriedkarten» durch die «Landeskarten» überholt und heute bereits in die Kartenhistorik eingegangen sind, ist ein Rückblick auf das erste Blatt «Olten» der Siegfriedkarte sicher von Interesse.

Um die Wende 18./19. Jahrhundert machte sich das Bedürfnis nach genauen Karten immer mehr geltend. Militär, Fremdenverkehr, Handel etc. wünschten an Stelle der vielen Kartendrucke ausländischer und schweizerischer Herkunft auf Vermessungen basierende Landeskarten.

1822 erklärte die Tagsatzung die Landesaufnahme als eine eidgenössische Angelegenheit. (Es war dies das erste gesamtschweizerische Unternehmen des damaligen Staatenbundes). 1837 wurde in Genf das topographische Bureau mit General G. H. Dufour als Chef errichtet. Die Dufourkarte im Massstab 1:100 000 umfasst 25 Blätter. Sie erschien in den Jahren 1845 bis 1865. Die Originalaufnahmen dazu sind im Massstab 1:50 000 für das Gebirge und 1:25 000 für das Hügelland und die Ebene; sie sind mit Horizontalkurven ausgeführt. 1864 wird das topographische Bureau nach Bern verlegt. Dufour tritt zurück; an seiner Stelle wird Hermann Siegfried Chef. Ab 1867 ist er auch Chef der Generalstabsabteilung der Armee. Siegfried stammte aus altem Zofingergeschlecht und wurde in seiner Vaterstadt am 14. Februar 1819 geboren. Nach dem Studium der Naturwissenschaften in Genf arbeitete er ab 1844 unter Dufour. 1847 machte er als Soldat den Sonderbundskrieg mit; 1848 ist er Unterleutnant im eidgenössischen Geniestab. Seit 1851 machte Siegfried selber topographische Aufnahmen im Gelände für die Dufourkarte, eine Arbeit, die sich über zehn Jahre erstreckte (21 Blätter M. 1:50 000, 1 Blatt 1:25 000). Im Winter verarbeitete er die Unterlagen in Zofingen im Hause Marktgasse 2.

Am 19. April 1863 wurde im Bahnhofbuffet Olten der Schweizerische Alpenklub gegründet. Schon in der ersten Sitzung kam die Kartenfrage zur Sprache. In den nachfolgenden Centralkomitee-

sitzungen standen konkrete Vorschläge zur Diskussion. Man wünschte das Hochgebirge «nach allen Richtungen durch Bereisung und anhand unserer eidgenössischen topographischen Karten genauer kennen zu lernen, namentlich in geographischer, naturwissenschaftlicher und landschaftlich-malerischer Richtung». 1865 richtete das Komitee ein Gesuch an den Bundesrat um die Herausgabe der Originalaufnahmen 1:25 000 und 1:50 000. 1867 war Oberst Siegfried zur Überzeugung gelangt, dass der Bund selbst die Publikation der Aufnahmeblätter an die Hand nehmen sollte. 1868 wurde dies durch zwei Bundesgesetze in die Tat umgesetzt. Die Siegfriedkarte, resp. der Siegfriedatlas war geboren.

1870 erschien die erste Lieferung von 12 Blättern. Bis 1926 waren es insgesamt 604 Blätter. 1879 starb Hermann Siegfried.

In der Reihe der 604 Blätter trägt das Blatt 149 den Titel «Olten». Dieses hat das Einzugsgebiet: Kall-Winznaun und Eggberg (Hägendorf)-Wartburghöfe. Weitere Angaben auf dem Blatt sind: Aufnahme A. Ammann 1881; Eidgen. Stabsbureau 1884; gestochen von H. Müllhaupt und Sohn. Es ist also ein Kupferstich in ausgezeichneter Ausführung.

Das nachstehende Kartenblatt ist ein Ausschnitt aus dem Blatt 149 von 1881 mit Olten im Zentrum. Es soll zeigen, wie die Gegend vor hundert Jahren sich präsentierte.

Olten hatte damals rund 4200 Einwohner. Die beiden Stadtteile sind durch die Alte Brücke und Bahnhofbrücke im Volksmund «Neue Brücke», erbaut anfangs der 80er Jahre, miteinander verbunden. Als weitere Aareübergänge sind die Fähren in der Rankwaage und im Hasli. Im Aarelauf befinden sich im Hasli drei Inseln, bekannt durch die dort vorkommenden «Maierisli». Mit dem Bau des Gösgerkanals nach 1912 sind sie verschwunden. Der Tannwald war ein Gehölz, das sich zwischen Rankwaage-Hasli nahe an die Werkstätte SCB aus-

dehnte. Die Bürgergemeinde Olten hat den Wald gerodet, um das Industriequartier zu schaffen. Die Bezeichnung «Gasfabrik» bezieht sich auf eine Anlage der Centralbahn. Sie diente zur Beleuchtung des Bahnhofes und der Eisenbahnwerkstätten und wurde 1856 installiert; später wurde auch die Bahnhofbrücke an das Gasnetz angeschlossen. Im Hardwald ist ein Areal nicht aufgeforstet; dort ist der «Pflanzplätz» eines Schullehrers. Das Meisenhard ist nur längs der Aarauerstrasse bewaldet, der übrige Teil wird landwirtschaftlich genutzt. Das Fustligfeld und Käppelfeld sind nicht überbaut. Im Hardfeld ist die Eisenbahnkolonie «Untere Hardeggen» Ende der 60er Jahre entstanden. Der Güterbahnhof existiert noch nicht, wohl aber die ausgedehnten Anlagen der SCB-Werkstätte. Auf dem linken Aareufer sind das Bannfeld und Ziegelfeld noch ganz frei. Im Grund wohnt einzig der «Bur Wyss». An der «Trimbacherstrasse» ist der neue Friedhof mit der Totenkapelle.

Der grosse Massstab des Blattes, 1:25 000, das ist 1 cm auf der Karte gleich 250 Meter in der Natur, erlaubt viele Details wiederzugeben wie Flurnamen, Häuser, Haupt- und Nebenstrassen. Dadurch werden die Siegfriedkarten zu historischen Dokumenten bester Art.

Seit der ersten Ausgabe des Blattes 149 «Olten» im Jahre 1884 sind insgesamt sieben Nachträge erfolgt. Der letzte Druck der Aufnahme von 1940 stammt von 1946. Die insgesamt acht Kartenblätter geben einen ausgezeichneten Überblick in die Entwicklung der Region Olten.

Es gilt immer noch der Spruch: «Des Schweizers Liebe zu seinem Land spiegelt sich in seinen Karten.»

Aus drucktechnischen Gründen konnte das Kartenblatt nur schwarz-weiss reproduziert werden. Das Original ist dreifarbig.

